

Richtig platziert im Kino

Gute Ideen wachsen nicht auf den Bäumen, sondern in den Köpfen der Mitarbeiter

Neulich im Kino: Großer Saal, es läuft der neue Blockbuster, fast alle Plätze sind besetzt. Kurz vor der „Eispause“, während der Werbung, trifft ein letzter Besucher ein, zwingt sich im Halbdunkel in die lange Sitzreihe 5, auf der Suche nach Platz 11, den seine Eintrittskarte ausweist. Aber nicht Reihe 5 Platz 11, sondern Platz 5 in Reihe 11 ist für ihn frei. Den Streit mit dem vermeintlich unrechtmäßigen Besetzer „seines Platzes“ hätte er sich sparen können. Kleines Problem, großer Ärger. Viele Kinos haben ihre Nummerierung umgestellt und schicken ihre Gäste in Reihe K, Platz 5. Die eben geschilderte Situation, durch einen Flüchtigkeitsfehler entstanden, wird auf diese Weise unmöglich gemacht. Niemand kann sich mehr versehentlich in die Reihe 5 verirren, es gibt sie einfach nicht.

Ideen dieser Art sind derart simpel, dass nur hochrangige Experten sie entwickeln können: nämlich die Mitarbeiter vor Ort. Das sind die Menschen, die wissen, wo der Schuh drückt. Sie sehen und erfahren unmittelbar, wie oft manche Verwechslungen und Flüchtigkeitsfehler vorkommen. Sie haben gelegentlich über Abhilfe nachgedacht und bereits kleine Tricks, Erinnerungen und Hilfen in ihren Arbeitsalltag aufgenommen. Sie haben sich schon öfter zugeraut: Das muss doch nicht sein, das hätte ich ganz anders konstruiert und geregelt!



© jayzynism – Fotolia.com,
Bild-Nr. 119585251

Ja bitte! CIRS-NRW will nicht nur die Möglichkeit geben, Fehler und Probleme zu melden. CIRS-NRW will ebenso Lösungen präsentieren, pfiffige Ideen publizieren und Abhilfe bieten. Im Laufe der Jahre zeigt sich auch bei CIRS-NRW, dass immer wieder und immer öfter Einfälle zum Beheben der beschriebenen Fallen im Arbeitsalltag gemeldet werden. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter lassen ihre Kreativität spielen und zeigen dem Leser, wie sich riskante Situationen entschärfen lassen.

So im Fallbericht 188553: Immer mal wieder wird die Kontrolle der Spitzenspiegel nach Gabe von Methotrexat (MTX) vergessen. Der oder die Meldende regt dazu an: „Sinnvoll wäre meines Erachtens eine Markierung auf dem Chemobeutel ‚Nach Infusionsende MTX-Spitzenspiegel messen‘, ggf. mit bereits angeklebtem Blutröhrchen, um optisch zu signalisieren, dass eine Blutentnahme noch nicht erfolgt ist.“ Ein weiteres Beispiel bietet Fallbericht 189560: Sauerstoff und Druckluft für den Beatmungsbeutel könnten vertauscht werden, weil sich die Druckminderer hinter dem genormten und für jedes Gas speziell konstruiertem Druckventil in der Wand zum Verwechseln ähneln. „Macht Farbe dran!“ sagt der Praktiker, dann lassen sich Sauerstoff in Blau und Druckluft in Gelb gut unterscheiden. Das kann jede Einrichtung vor Ort umsetzen, ohne auf einen Hersteller warten zu müssen.

Konstruktive Ideen können gar nicht oft genug verbreitet und angesprochen werden. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen vor Ort verfügen über reichlich Erfahrung und kreatives Potential, das es zu nutzen gilt. CIRS-NRW bietet sich als Forum zum Austausch von Ideen und Lösungen gerne an. Den Nutzern und Nutzerinnen steht eine Kommentarfunktion zur Verfügung. Dort geben die Leser und Leserinnen der Berichte ihre Sicht der Dinge weiter oder bieten eine Lösung an, die dem Meldenden nicht eingefallen ist. Ebenso kann man mit einem Kommentar auf die eigenen großen sowie kleinen Lösungen und Hilfen im Alltag aufmerksam machen. Ausgestattet mit vielen kreativen Lösungsvorschlägen fällt es dann umso leichter, aus dem CIRS-NRW einen Nutzen für die eigene Arbeitssituation zu ziehen. Man kann so in seiner Einrichtung nicht nur auf ein Problem hinweisen, sondern gleich die Lösung präsentieren. Die besten Ideen wachsen eben in den Köpfen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen vor Ort.

Für die CIRS-NRW Gruppe:

Dr. med. Markus Holtel, Lüdinghausen

Anke Follmann, Ärztekammer Westfalen-Lippe, Münster